

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

SÜDAFRIKA - FRAUEN UND MÄDCHEN IN DER GEMEINDE MKHONDO

Im Bezirk Mkhondo im Osten Südafrikas sterben Schwangere und junge Mütter allein deshalb, weil sie keine ausreichende medizinische Versorgung erhalten. Die Müttersterblichkeitsrate ist extrem hoch, weil die Gemeinde Mkhondo zu den medizinisch am schlechtesten versorgten Gebieten Südafrikas zählt.

Um die Gefahr zu reduzieren, während der Schwangerschaft oder bei der Geburt eines Kindes zu sterben, sollten Frauen und Mädchen ab dem frühesten Stadium der Schwangerschaft medizinisch versorgt werden. Viele Frauen und Mädchen haben jedoch Angst, die örtlichen Kliniken aufzusuchen, weil sie fürchten, dass ihre Privatsphäre nicht gewahrt und die ärztliche Schweigepflicht nicht eingehalten wird. Einige Frauen kommen auch deshalb nicht in die Kliniken, weil es keine ausreichenden öffentlichen Verkehrsmittel gibt oder sie zu teuer sind.

Die Situation wird dadurch verschlimmert, dass vielen Frauen und Mädchen das Wissen über Gesundheitsfragen, Schwangerenvorsorge und Verhütung fehlt. Manchen Frauen fällt es außerdem schwer, mit ihren Partnern über die Nutzung von Kondomen zu sprechen. So kommt es häufig zu ungewollten Schwangerschaften und erhöhter Gefahr, sich mit dem HI-Virus zu infizieren.

Zudem herrscht ein Mangel an gut ausgebildetem medizinischem Personal, was lange Wartezeiten und die Betreuung durch gestresste und überarbeitete Schwestern und Mediziner_innen bedeutet. Da es in der Region noch nicht einmal genügend Krankenwagen gibt, können auch Notfälle nicht rechtzeitig versorgt werden.

EL SALVADOR: ABTREIBUNGSVERBOT FÜHRT ZUM TOD HUNDERTER FRAUEN UND MÄDCHEN

El Salvador hat eines der schärfsten Abtreibungsgesetze der Welt. Ein Schwangerschaftsabbruch ist unter allen Umständen verboten, selbst bei einer Vergewaltigung oder bei Gefahr für das Leben der Mutter. Derzeit sitzen 17 Frauen deshalb jahrzehntelange Haftstrafen ab. Weltweit setzen sich Menschen nun für ihre Begnadigung ein.

Während die UNO-Konferenz in Kairo im Jahr 1994 in aller Welt liberalere Abtreibungsregelungen zugunsten der reproduktiven Rechte von Frauen anstieß, wurden die Gesetze in El Salvador verschärft. Schwangerschaftsabbruch ist in dem kleinen mittelamerikanischen Land seit 15 Jahren unter allen Umständen verboten; selbst wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist, selbst wenn der Fötus nicht lebensfähig ist, selbst wenn die Schwangerschaft aus einer Vergewaltigung hervorgeht.

Junge Frauen haben in El Salvador keinen Zugang zu Verhütungsmitteln. Sexuelle Aufklärung findet so gut wie nicht statt. Daher hat das Land die höchste Quote an Teenagerschwangerschaften in Lateinamerika. Die jungen Frauen sind oft verzweifelt. Die Selbstmordrate unter jungen schwangeren Frauen ist äußerst hoch.

Die Auswirkungen des absoluten Abtreibungsverbots von El Salvador sind nichts anderes als institutionalisierte Gewalt. Sie stellen Folter und andere Formen der Misshandlung dar.